

Munte warnt vor EBM-Start: Größtes Desaster, das die Ärzteschaft seit Jahren erlebt hat

Scharfe Kritik an der KBV übt Bayerns KV-Chef Dr. Axel Munte in einem Brief an Dr. Manfred Richter-Reichhelm. "Mir drängt sich immer mehr der Eindruck auf, dass von Seiten der KBV kräftig daran gearbeitet wird, den Arbeitsalltag in den Praxen bewusst zu erschweren". Mit der "viel zu ambitionierten Zeitplanung für den EBM 2000plus und die RLV werde die Schraube jedoch endgültig überdreht. Das gesamte Schreiben dokumentieren wir hier für Sie: (in www.facharzt.de)

DR. MED. AXEL MUNTE
VORSITZENDER DES VORSTANDES
DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG BAYERNS
VORSITZENDER DER KVB-BEZIRKSSTELLE
MÜNCHEN STADT UND LAND

81925 München
Arabellastraße 30
Telefon 0 89/9 20 96-1 00
Telefax 0 89/9 20 96- 1 05
e-mail: Axel.Munte@kbv.de

Kassenärztliche Bundesvereinigung
Herrn Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Köhler
Herbert-Lewin-Platz 2

28.07.2004
1a

10623 Berlin

nachrichtlich: Vorstand der KBV
Vertreter der Presse

Terminplan Einführung EBM 2000 plus und RLV

Sehr geehrter Herr Dr. Köhler,

ich denke, auch Ihnen ist bekannt, wie angespannt die Situation bei den niedergelassenen Ärzten und Psychotherapeuten in ganz Deutschland momentan ist – nicht zuletzt aufgrund teilweise von ihrer eigenen Standesorganisation selbst verschuldeter Defizite wie einer zu späten Information über die Änderungen bei den Heilmittelrichtlinien oder – als jüngstes Beispiel – der neuen Formulare für die Kostenübernahme bei Krankentransporten. All dies trägt keinesfalls dazu bei, die wachsende Skepsis unter unseren Mitgliedern auch nur ansatzweise zu entkräften. Vielmehr drängt sich mir immer mehr der Eindruck auf, dass von Seiten der KBV kräftig daran gearbeitet wird, den Arbeitsalltag in den Praxen bewusst zu erschweren. Mit der viel zu ambitionierten Zeitplanung für den EBM 2000 plus und die Regelleistungsvolumina (RLV) wird die Schraube jedoch überdreht. Man muss kein Hellseher sein, um zu prognostizieren, dass der geplante Start zum 1. Januar 2005 unter den jetzigen Rahmenbedingungen das größte Desaster werden würde, das die Ärzteschaft seit Jahren erlebt hat.

Nicht nur eher emotionale Gründe sprechen gegen eine Einführung des EBM und der RLV zum 1. Januar, sondern auch die inhaltlichen Fakten. Zum einen fehlen entscheidende Vorgaben der Bundesebene, um bei uns in Bayern – aber natürlich auch in den anderen Bundesländern – in die Diskussion mit den Krankenkassen eintreten zu können. Wie sollen wir beispielsweise den Transfer der Strukturverträge, die bei uns – glücklicherweise noch – eine beträchtliche Menge ausmachen, in die neue EBM- und RLV-Welt bewerkstelligen? Diese und viele weitere Fragen beschäftigen seit Wochen und Monaten unsere besten Mitarbeiter, die Abend- und Wochenendschichten einlegen, nur um auf immer mehr offene Punkte und ungelöste Probleme zu stoßen.

Zum anderen haben die Justitiare der KBV, Dr. Gerhard Till und Dr. Herbert Schiller, in einer Stellungnahme, die ich Ihnen auf Wunsch gerne zusenden kann, klar nachgewiesen, dass auch entsprechend höchstrichterlicher Entscheidungen eine angemessene Vorlaufzeit bei einer solch massiven Neugestaltung der Grundlagen der vertragsärztlichen Honorierung notwendig ist. Dazu gehört beispielsweise, dass die Vertragsärzte in die Lage versetzt werden müssen, rechtzeitig entsprechende Anpassungen in ihrer Praxisstruktur vorzunehmen oder auch Hard- bzw. Softwareumstellungen durchzuführen. Die KBV-Justitiare weisen auf einen weiteren Sachverhalt hin, der eine Verschiebung des bislang geplanten Termins für die Einführung von EBM und RLV unumgänglich macht. Ich zitiere aus deren Stellungnahme:

"(...) Im vorliegenden Fall ist insbesondere zu berücksichtigen, dass die KVen die arztgruppenspezifischen Fallpunktzahlen für das RLV sowie die Fallobergrenze festzulegen und den Vertragsärzten vor Beginn der Anwendung des neuen EBM rechtzeitig bekannt zu geben haben. Erst aufgrund dieser Werte kann sich der Vertragsarzt auf die Begrenzungsregelungen einstellen. Auch insoweit empfiehlt sich eine Vorlaufzeit von einem Quartal."

Sehr geehrter Herr Dr. Köhler, ich hoffe, meine kurzen Ausführungen reichen aus, um auch bei Ihnen, als einem Hauptverantwortlichen für EBM und RLV, Verständnis für die Situation der Ärzte und Psychotherapeuten an der Basis zu wecken und ein Umdenken zu erreichen. Meine klare Forderung lautet, die Einführung der neuen Regelungen um mindestens drei Monate zu verschieben. Nur so haben wir auf Länderebene die Chance, gemeinsam mit den Krankenkassen eine halbwegs verlässliche Grundlage für die Honorierung der Vertragsärzte und –psychotherapeuten zu schaffen.

Freundlichen Grüße
Dr. Axel Munte

P.S.: Aufgrund der besonderen Bedeutung dieses Themas für die gesamte Vertragsärzteschaft erlaube ich mir, dieses Schreiben in Kopie auch an den Vorstand der KBV und die Fachpresse zu sende.